

Stadt Heidelberg
Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

**Gentechnikfreie Landwirtschaft in
Heidelberg
Zwischenbericht**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Umweltausschuss	23.09.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Umweltausschuss nimmt den Zwischenbericht zum Thema „Gentechnikfreie Landwirtschaft in Heidelberg“ zur Kenntnis.

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
RK 1	+	<p>Nachbarschaftliche und interkommunale Zusammenarbeit fördern</p> <p>Begründung: Der Antrag beinhaltet den Beitritt zum Bündnis „Bürger für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in der Kurpfalz“, in dem auch die Städte Ladenburg und Walldorf sowie die Gemeinde Ilvesheim vertreten sind.</p>
UM 6	+	<p>Ziel/e: Biotop- und Artenschutz unterstützen, Vielfalt der Natur erhalten und fördern</p> <p>Begründung: Der Antrag beinhaltet einen Anbauverzicht von gentechnisch veränderten Organismen (GVO), womit sichergestellt werden soll, dass sich entsprechend veränderte/ resistente Arten nicht unkontrolliert ausbreiten können. Die Folgen des Anbaus von insektenresistentem Mais für Nicht-Zielinsekten und für Bodenlebewesen sind laut EU-Kommission noch unbekannt, Langzeituntersuchungen fehlen.</p>
UM 7	+	<p>Ziel/e: Ökologische Landwirtschaft fördern</p> <p>Begründung: Mit einem Anbauverzicht sollen die nicht zu kalkulierenden Risiken für die konventionelle und ökologische Landwirtschaft minimiert werden.</p>

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

(keine)



II. Begründung:

Ausgangslage:

Mit Schreiben vom 13.06.2008 (Antrag Nr. 0041/2008/AN) wurde die Aufnahme des Tagesordnungspunktes „Gentechnikfreie Landwirtschaft in Heidelberg“/ Welche Erkenntnisse über die Nutzung von und Haltung zu gentechnisch veränderten Pflanzen/ Saatgut in Landwirtschaft und Gartenbau auf Heidelberger Gemarkung liegen vor?“ für die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderates beantragt.

In der Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2008 wurde durch Herrn Oberbürgermeister ein Zwischenbericht für die Septembersitzung des Umweltausschusses zugesagt. Der endgültige Bericht wird dann in der Sitzung am 26.11.2008 gegeben.

Zwischenbericht:

Dem Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg liegen bisher keine Erkenntnisse über die Nutzung von gentechnisch verändertem Material in Landwirtschaft und Gartenbau auf Heidelberger Gemarkung vor. Direkte Berührungspunkte zwischen den Erzeugern und dem Landschafts- und Forstamt bestehen zu dieser Fragestellung nicht.

Es kann aber davon ausgegangen werden, dass derzeit kein gentechnisch verändertes Saat- oder Pflanzengut auf Heidelberger Gemarkung angebaut wird.

Begründung:

Über die Gesetzgebung (Gentechnikgesetz und EU-Richtlinien) ist verbindlich geregelt, dass jeder, der gentechnisch veränderte Organismen (GVO) freisetzt oder anbaut, dazu verpflichtet ist, dies dem Standortregister beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) mitzuteilen. Dieses Standortregister ist durch EU-Richtlinien vorgeschrieben und beinhaltet die genaue Lage von Flächen der Freisetzung oder des GVO-Anbaus. Das Standortregister dient unter anderem der Aufklärung der Öffentlichkeit und ist über den Internetauftritt des BVL (www.bvl.bund.de) allgemein zugänglich. Über den öffentlichen Teil des Standortregisters kann genau recherchiert werden, an welchem Standort welche Pflanzen in Deutschland freigesetzt oder angebaut werden sollen. Im nichtöffentlichen Teil werden personenbezogene Daten des Bewirtschafters geführt, die nur bei nachgewiesenem berechtigtem Interesse an Dritte weitergegeben werden.

Für Baden-Württemberg sind für das Jahr 2008 lediglich 4 Flächen registriert:

- Ladenburg, 2.000 qm; Mais
- Rheinstetten/ Forchheim, 30.000 qm, Mais
- Rheinstetten/ Forchheim, 2.200 qm, Mais
- Oberboihingen, 20.000 qm, Mais

Auf Heidelberger Gemarkung wird demnach derzeit kein GVO-Material angebaut.

Welche Haltung seitens der hiesigen Landwirte und Gärtner zu einer Nutzung von gentechnisch verändertem Saat- und Pflanzengut besteht, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beantwortet werden. Die oben wiedergegebene Fragestellung zur gentechnikfreien Landwirtschaft auf Heidelberger Gemarkung wurde an die folgenden Organisationen und Interessenvertretungen mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet:

- Bezirksverband der Gartenfreunde e.V.
- Badische Imkerschule Heidelberg
- Bauernverband Heidelberg-Sinsheim
- Gärtnervereinigung Heidelberg-Handschuhsheim
- Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt Heidelberg
- Amt für Landwirtschaft und Naturschutz, Rhein-Neckar-Kreis
- Gartenakademie Baden-Württemberg e.V.
- Obst- und Erzeugergenossenschaft e.G.

Es ist vorgesehen, in der nächsten Sitzung des Umweltausschusses am 26.11.2008 die Standpunkte der einzelnen Organisationen wieder zu geben und die Berührungspunkte der jeweiligen Einrichtung mit der Verwendung von gentechnisch verändertem Material zu erläutern.

Als Anlage zu dem o.g. Antrag wurde mit Schreiben vom 14.08.2008 ferner folgender Antrag gestellt: „**Beitritt der Stadt Heidelberg zum Bündnis BürGenLand**“:

Dem Landschafts- und Forstamt liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur wenige Kenntnisse zu dem Bündnis vor. Das liegt daran, dass Informationen zu der o.g. Initiative über das Internet (www.buergenland.de) nur eingeschränkt zu finden sind. So ist auf der Homepage lediglich zu erfahren, dass „das Bündnis der Gentechnikkritiker“ sich „Bürger für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in der Kurpfalz“ (Abkürzung BürGenLand) nennt. Ziele oder konkrete Aufgabenschwerpunkte und der Aufbau der Organisation gehen aus dem Internetauftritt nicht hervor. Zu den Aktivitäten zählen die Organisation eines jährlich stattfindenden Regionalmarktes und verschiedene Protestaktionen (Kundgebungen).

Folgende Personen und Organisationen sind derzeit Mitglied:

- [Stadt Ladenburg](#)
- [Stadt Walldorf](#)
- [Gemeinde Ilvesheim](#)
- [BUND Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald](#)
- [BUND-Kreisgruppe Heidelberg](#)
- [BUND Ladenburg](#)
- [BUND Dossenheim](#)
- **BUND Heddeshheim**
- **BUND Schriesheim**
- **BUND Edingen-Neckarhausen**
- **BUND Weinheim**
- **BUND Heidelberg-Wieblingen**
- **BUND Bammental**
- **Verein für Naturpflege Leutershausen**
- **Bammentaler Duft- und Heilkräutergarten e.V.**
- [Grüne Liste Ladenburg](#)
- [Grüne Liste Schriesheim](#)
- [Grün-Alternative Liste Leimen](#)
- [Die Grünen/Alternative Liste Weinheim](#)
- [Frauenliste Wiesloch](#)
- [Bündnis 90 / Die Grünen, Kreisverband Neckar-Bergstraße](#)
- [Bündnis 90 / Die Grünen Kreisverband Heidelberg](#)
- **Ortsverband Bündnis 90 / Die Grünen Ladenburg**
- [Ortsverband Bündnis 90 / Die Grünen Dossenheim](#)
- [Ortsverband Bündnis 90 / Die Grünen Edingen-Neckarhausen](#)
- **Ortsverband Bündnis 90 / Die Grünen Heddeshheim**
- **Ortsverband Bündnis 90 / Die Grünen Hirschberg**
- **Ortsverband Bündnis 90 / Die Grünen Ilvesheim**
- **Ortsverband Bündnis 90 / Die Grünen Schriesheim**
- [MdL Uli Sckerl](#)

Es ist vorgesehen, dem Ansprechpartner Florian Knappe, BUND OG Dossenheim, Hauptstr. 3, 69221 Dossenheim, die Gelegenheit zu geben, BürGenLand – Bürger für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in der Kurpfalz – in der nächsten Sitzung des Umweltausschusses vorzustellen und Fragen der Ausschussmitglieder zu beantworten.

Über den Beitritt kann dann im Rahmen der Diskussion des Abschlussberichtes eine Entscheidung herbeigeführt werden.

gez.

Wolfgang Erichson